herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Rio Santiago Poison Frog

Excidobates captivus

Excidobates captivus ist ein sehr kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 12-17 mm aus dem Grenzgebiet zwischen Peru und Ecuador. Er ist schwarz mit orangeroten Flecken in Reihen entlang des Rückens und gelben Flecken an Gliedmaßen und Bauch und lebt am Boden in feuchtem Regenwald und Bergwald.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Dendrobates captivus; Ranitomeya captiva; Adelphobates captivus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**12-17 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 40 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**4-8**
Larvenzeit	**65-75 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Excidobates captivus ist einer der kleinsten Pfeilgiftfrösche und misst 12-17 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Die Grundfarbe ist schwarz, und entlang beider Rückenseiten sitzt eine Reihe deutlicher orangeroter Flecken. Kleine gelbe Flecken finden sich über der Achsel und in der Leiste, und blassere gelbe Flecken sitzen unter dem Kinn, auf Brust und Bauch und unter den Oberschenkeln. Der erste Finger ist deutlich kürzer als der zweite. Die Gattung erkennt man an hellen, ovalen Flecken an der Unterseite der Oberschenkel. Die Kaulquappen sind hellgrau.

Die Art wurde 1982 von Charles Myers als *Dendrobates captivus* anhand eines einzelnen Museumstiers beschrieben, das 1929 gesammelt worden war. Erst etwa 77 Jahre später wurde sie am selben Ort wiederentdeckt. 2008 wurde sie zusammen mit *Excidobates mysteriosus* in die neue Gattung *Excidobates* gestellt, und *Ranitomeya captiva* und *Adelphobates captivus* sind

frühere Namen der Art. Die Gattung hat drei Arten: *E. captivus*, *E. mysteriosus* und *Excidobates condor*. *E. mysteriosus* ist die nächste Verwandte; sie ist größer und lebt im Bergwald am oberen Marañón.

In der Natur gibt die Haut ein schwaches Gift ab, das Pfeilgiftfrösche über die Nahrung aufnehmen. Nachzuchten bekommen das Gift nicht und sind ungiftig, aber man wäscht sich trotzdem vor und nach der Arbeit im Terrarium die Hände.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Verbreitung und Lebensraum

Excidobates captivus kommt in Peru und Ecuador vor. In Peru ist die Art aus dem Tiefland südlich des Marañón an der Mündung des Santiago bekannt, in etwa 200 m Höhe, von einem einzelnen Tier nördlich des Flusses und aus der Cordillera del Cóndor. In Ecuador kommt sie in der Provinz Zamora Chinchipe vor, unter anderem bei Zumbi, Panguintza und im Reservat Maycu, in etwa 800-1200 m Höhe. Das gesamte Verbreitungsgebiet wird auf etwa 7350 km² geschätzt. Die Art ist an mehreren Orten häufig, und das Gelände ist so abgelegen, dass die Lebensräume nur wenig beeinträchtigt sind. In dem Gebiet wird Goldbergbau in kleinem Maßstab betrieben.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Peru und Ecuador.

LEBENSRAUM

Die Art lebt am Waldboden in feuchtem, ungestörtem Wald und nahe Bächen, sowohl im Tieflandregenwald am Santiago als auch im Bergwald der Cordillera del Cóndor. Sie ist tagaktiv und bodenlebend. Das Männchen ruft von versteckten Plätzen im niedrigen Laub, z. B. aus Blattwinkeln, mit kurzen, schrillen Lauten in unregelmäßigen Abständen.

Die Eier werden vermutlich in der Laubschicht abgelegt. Die Eltern tragen die Kaulquappen auf dem Rücken zu kleinen Wasseransammlungen in Pflanzen, z. B. in Bromelien und in den Blattwinkeln von *Heliconia*.

Das Tiefland am Santiago liegt in etwa 200 m Höhe und ist das ganze Jahr über warm und nass, während die Höhen von 800-1200 m in Ecuador kühler sind, besonders nachts.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Excidobates captivus* ist nur wenig bekannt. Die Art lebt am Waldboden in warmem bis mildem, dauerhaft feuchtem Wald. *Excidobates mysteriosus* ist der nächste Verwandte, und *Ranitomeya variabilis* und *Ranitomeya imitator* sind besser bekannte kleine Pfeilgiftfrösche aus demselben Teil Südamerikas.

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 40 × 40 cm. Die Bodenfläche ist wichtiger als die Höhe, weil die Art am Boden lebt. Verwende eine Drainageschicht aus Blähtonkugeln unten, einen feuchten Bodengrund aus Kokos und Erde und eine dicke Schicht welker Blätter, in denen sich die Frösche verstecken können. Pflanzen mit breiten Blättern und Moos bieten Deckung, und kleine Bromelien und Filmdosen mit Wasser bieten Plätze für die Kaulquappen.

Das Terrarium braucht feine Lüftungsöffnungen, damit die Luft ausgetauscht wird, ohne auszutrocknen. Verschließe alle Spalten sorgfältig, denn so kleine Frösche und ihre Futtertiere entkommen leicht. Halte keine anderen Arten zusammen mit *E. captivus*. Jungtiere können im selben Terrarium bleiben, bis sie selbst fressen und deutlich gewachsen sind.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Die Temperatur an den Fundorten der Art wurde nicht gemessen. 22-26 °C am Tag und 18-22 °C nachts liegen zwischen dem Klima im Tiefland und in 800-1200 m Höhe. Kleine Pfeilgiftfrösche vertragen Wärme schlecht, daher sind längere Phasen über 28 °C zu vermeiden. Nimm LED-Licht statt Wärmelampen, stelle das Terrarium an einen kühlen Ort und kühle bei Bedarf mit einem Ventilator. Eine Winterruhe ist bei der Art nicht bekannt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll 80-100 % betragen, und der Boden muss das ganze Jahr feucht sein. Sprühe ein- bis zweimal täglich mit Osmose- oder Regenwasser oder nutze eine Beregnungs- oder Nebelanlage. Sorge dafür, dass die Luft nicht steht. Die Art ist so klein, dass sie schnell austrocknet, und ein trockenes Terrarium kann innerhalb weniger Tage tödlich werden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine Wasserschale ist nicht nötig, weil die Frösche Feuchtigkeit vom Sprühen und der feuchten Laubschicht bekommen. Das Wasser in Bromelien und Filmdosen wird jede Woche durch frisches Osmose- oder Regenwasser ersetzt. Vermeide kalkhaltiges Leitungswasser und Chemikalien, weil Amphibien Stoffe über die Haut aufnehmen.

LICHT UND UVB

Die Art lebt im Schatten am Waldboden, daher soll das Licht vor allem Pflanzenwachstum ermöglichen und einen Tag von 12 Stunden ergeben. UVB ist nicht nötig, aber optional. Ein schwaches UVB-Licht kann in einem Teil des Terrariums genutzt werden, wenn es Schatten und Laub gibt, in das sich die Frösche zurückziehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Excidobates captivus ist so klein, dass sie nur sehr kleine Futtertiere nehmen kann: Springschwänze, flugunfähige Taufliegen (*Drosophila melanogaster*) und die kleinsten Asseln. Füttere Erwachsene und Jungtiere täglich mit so viel, wie gefressen wird. Bestäube die Futtertiere mehrmals pro Woche mit einem Vitamin- und Mineralpräparat. Eigene Kulturen von Taufliegen und Springschwänzen sorgen für eine stabile Versorgung.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagaktiv, versteckt sich aber viel im Laub. Das Männchen ruft kurze, schrille Laute von versteckten Plätzen. Sie wird am besten als Paar gehalten, weil mehrere Tiere zusammen Streit verursachen können. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, weil sie sehr klein und empfindlich gegenüber Stress sind. Verwende einen Plastikbecher, wenn sie umgesetzt werden sollen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Geschlechtsreife und Geschlechtsunterschiede sind für die Art nicht bekannt. Das Männchen erkennt man am Ruf. Am sichersten ist es, eine Gruppe Jungtiere gemeinsam aufwachsen zu lassen und danach ein rufendes Paar separat zu setzen.

PAARUNG

Das Männchen ruft kurze, schrille Laute in unregelmäßigen Abständen, jeweils mehrere Minuten lang, von versteckten Plätzen im niedrigen Laub. Die Paarung und eine eventuelle Fortpflanzungssaison sind nicht bekannt. Mehr Sprühen und etwas kühlere Nächte wie in der Regenzeit können die Fortpflanzung anregen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden vermutlich in der Laubschicht am Waldboden abgelegt; im Terrarium passt eine Filmdose, die unter dem Laub liegend platziert wird. Die Anzahl der Eier ist nicht bekannt; die 4-8 Eier in der Box sind von *Excidobates mysteriosus* übernommen. Die Eltern tragen die Kaulquappen auf dem Rücken zu kleinen Wasseransammlungen in Pflanzen, in der Natur z. B. Bromelien und die Blattwinkel von *Heliconia*. Gib jeder Kaulquappe ihre eigene Wasseransammlung, z. B. eine Filmdose mit Wasser und einem welken Blatt. Die Nahrung der Kaulquappen ist nicht bekannt; Algen, der natürliche Belag im Wasser und ein feines Fertigfutter passen.

METAMORPHOSE

Schlupfzeit und Larvenzeit sind für die Art nicht bekannt. Die Zahlen sind von *Ranitomeya variabilis* übernommen: Bei 24 °C schlüpfen die Eier nach etwa zwei Wochen, und die Larvenzeit beträgt 65-75 Tage. Wenn die Vorderbeine erscheinen, muss das Wasser flach sein, und die Kaulquappen müssen leichten Zugang zum Land haben.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere sind sehr klein und brauchen die kleinsten Futtertiere wie Springschwänze, jeden Tag. Halte sie in einem feuchten Terrarium mit Moos und Blättern, bestäube das Futter mit Vitaminen und Kalk und halte die Temperatur bei 22-25 °C. Sie können in ein größeres Terrarium umgesetzt werden, wenn sie sicher fressen und deutlich gewachsen sind. Die Lebensdauer ist nicht bekannt; die 5-10 Jahre in der Box sind von *Ranitomeya variabilis* übernommen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

Gesundheit und typische Fehler

Es sind keine für die Art besonderen Krankheiten bekannt. Die typischen Fehler sind dieselben wie bei anderen kleinen Pfeilgiftfröschen:

- Zu warmes oder zu trockenes Terrarium. Die Frösche werden träge, nehmen ab und verlieren Farbe.
- Schmutziges Wasser in den Aufzuchtstellen, das Pilz und Krankheiten bei den Kaulquappen verursacht.
- Futter ohne Vitamin- und Mineralpräparat, das Knochenprobleme und schwache Jungtiere verursacht.
- Neue Tiere, die Krankheiten einschleppen. Halte neue Frösche separat in Quarantäne.

Ein gesunder Frosch hat unversehrte Haut und einen runden, aber nicht aufgeblähten Bauch. Suche einen auf Amphibien spezialisierten Tierarzt auf, wenn der Frosch aufhört zu fressen, anschwillt oder Wunden oder gerötete Stellen auf der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.